

Segeln mit der Witte Wiefke in NL 2003

Issel- und Wattenmeer

10. – 16.6.2003



Oben: Gruppenbild mit Skipper und Maat

Den Törn mit dem Plattboot „Witte Wiefke“ hat Hans Dieter organisiert; zwölf Personen nehmen teil v.o.l. nach u.r: Claus, Christa, Skipper Henk und Maat Joost, Karl Dieter, Helmut, Reinhild, Anne, Ingrid, Uli, Karl Dieter, Karlheinz, Roland und Elisabeth

Kampen - Enkhuizen

Zwischen 10-11 Uhr treffen wir nach und nach in Kampen, dem Heimathafen des Schiffes ein; Skipper Henk und Maat Joost nehmen uns auf der „Witte Wiefke“ in Empfang. Noch während des Auspackens des Gepäcks gehen Roland, Dieter und Karlheinz Fisch und andere Lebensmittel einkaufen. Dadurch können wir erst um 14 Uhr auslaufen. Mit Wind 4, später 5-6 geht es nach Enkhuizen. Die Matjes mit neuen, von Ingrid mitgebrachten Kartoffeln sind Spitze! Abends Stadtrundgang in Gruppen.



Rechts: Holländische Matjes mit neuen Kartoffeln sind ein delikates Abendessen

Enkhuizen - Makkum

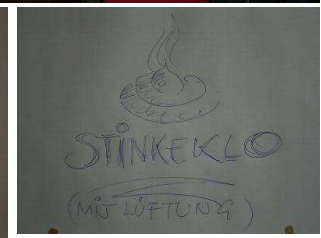
Vor dem Auslaufen gehen einige noch in die Stadt, um unser Abendessen zu besorgen: Hähnchen. Mit noch immer gutem Wind der später etwas abnimmt, fahren wir Kurs NNO nach Makkum. Schon nach 5 ½ Stunden legen wir in Makkum an und gehen zunächst einmal die Stadt erkunden. Als Abendessen hat Rolands „Hähnchen Tandoori“ zubereitet – köstlich!

Rechts: Maat Joost (links) und Skipper Henk

Unten rechts: Der Maat Joost mit den Kindern vom Nachbarschiff

Unser hübscher, 18-jähriger Maat, von dem alle, insbesondere aber unsere Frauen begeistert sind, bündelt mit Mädchen einer Schulklasse aus Bremen an. Die pubertierenden Mädchen klagen ihr Leid über ihren „geliebten“ Lehrer. Dann überschlägt sich alles: Der Ruf nach dem „Oberlehrer“ (Dieter war gemeint) – münzt der Lehrer aus Bremen auf sich und zeigt den „Stinkefinger“. Theatralisches Weinen, Intervention insbesondere von Dieter und Roland beim Lehrer, mystischer Spuk mit lateinischen Sprüchen auf dem Friedhof, flüchtende, hysterische Mädchen, sprachlose Jungen, die nichts mehr verstehen, Alkoholprobleme des Lehrers, endlose Telefonate mit den Eltern, dem Schulleiter etc. führen schließlich zum Abbruch der Klassenfahrt. Um drei Uhr nachts kommen Roland und Dieter erst von ihrem pädagogischen Noteinsatz zurück, um 5 Uhr werden die Schüler abgeholt. Ob der Lehrer noch aufs Boot durfte ist nicht bekannt. Der Skipper des anderen Schiffes bedankt sich mit einer Flasche Weißwein bei unseren Aktiven der Nacht.

Rechts: Entsprechend der örtlichen Lüftungsverhältnisse kennzeichnet Roland das „Pinkel-“ und „Stinkeflo“.

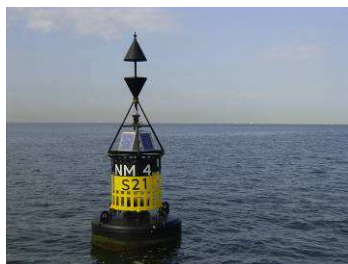


Makkum - Terschelling

Früh um 9 Uhr laufen wir aus ins Wattenmeer nach Terschelling. Nach der Schleuse haben wir eine schöne Fahrt durchs Wattenmeer. Zur idealen Kaffeetrinkzeit – 16 Uhr - kommen wir in Terschelling an. Beim Stadtrundgang suchen wir uns schon das Restaurant für den Abend aus. Zum Ausklang des Tages erleben wir einen schönen Sonnenuntergang und eine tolle Nacht; wir haben einen Tag vor Vollmond – viele Segelschiffe laufen nachts zu einer Regatta aus.



Links und Rechts: Roland ist die Garantie für exzellentes Essen an Bord



Terschelling – Stavoren

Mit wenig Wind laufen wir gegen 9 Uhr aus und müssen deshalb motoren. Erst kurz vor und nach der Schleuse war Segeln möglich. Wir baden im IJsselmeer und haben viel Spaß dabei. Stavoren erreichen wir um 17 Uhr; beim Einkaufen gibt es Diskussionen über die Frage, wie viel Geld wir dabei ausgeben. Letztlich entscheidet das der Koch Roland. Zum Abendessen gibt es Kus Kus. Wir feiern in Annes Geburtstag hinein – auch Joost (mit einer Flasche Wein) und Henk kommen zum Gratulieren.



Links: Annes Geburtstag-Oben: Jeder darf einmal ans Ruder!

Stavoren – Lelystad

Morgens gibt es ein großes Geburtstagsfrühstück mit Anne. Danach wird Fisch eingekauft, denn für den Abend ist Grillen angesagt. Leider legt Henk nicht in der Mitte des Damms des Markermeers an wie angekündigt, sondern will am Betonkai direkt hinter der BATAVIA in Lelystad festmachen. Was hat den Gesinnungswandel herbeigeführt? Uli interveniert zu Recht beim Skipper wegen der schlechten Aussicht und so fahren wir raus und ankern. Ausnahmsweise darf der Fisch an Bord gegrillt werden. Mit dem Ablassen der Abwässer aus dem Schiff verleitet uns Joost leider das Baden. Dann nähert sich mit ca. 40 Knoten Henk's „Gesinnungswandel“! Ein Schlauchboot mit einer hübschen Maid rast mit hoher Geschwindigkeit auf uns zu – und bleibt bis zum Morgen. Beim Anbordgehen beißt sie Henk in den Nacken - es sei ihm gegönnt.

Das schnelle Boot der Schönen dient Joost als Trost und auch Karlheinz darf einmal mitfahren. Nachts mit 40 Knoten über das IJsselmeer – das macht Spaß!

Lelystad – Kampen

Auch Karl Dieter darf am Morgen mit dem Schnellboot mitfahren. Schade, dass keiner einen Fotoapparat zur Hand hat, bei dem Gesicht das er macht. Mit wenig Wind motoren wir dann die Küste entlang Richtung Heimathafen – entlang einer Armada von Windmühlen. Nach der Schleuse unternehmen wir einen kleinen Versuch zum Segeln, der aber schnell aufgegeben werden muss. Um 15 Uhr kommen wir in Kampen an, die Sachen sich schon gepackt und es geht wieder Richtung Heimat.



*Oben: Roland ist gerade aufgewacht
Links: Endlich Sonnenschein*



Oben: Die Zwillinge Christa und Karlheinz



Oben: Interessante Konstruktion eines Fockbaums



Rechts: Dieter und Ingrid



Impressionen von Bord – oben links: Immer wieder kommt das Kommando beim Segel bergen und zusammenlegen: Ohne Baum!